

Brasilienreise vom 28.04.-15.05.2009 (ein Bericht von Markus Lienhard)



Wie jedes Jahr, bin ich auch dieses Jahr wieder für zwei Wochen nach Brasilien geflogen. Die Kurzbesuche sind immer mit vielen Terminen gefüllt und so war es auch dieses Mal. Wir hatten im Vorfeld schon einige Sitzungstermine mit unseren Kollegen vor Ort festgelegt, aber immer kommen auch einige spontane Sitzungen und Treffen hinzu, die die kurze Zeit vor Ort wie im Flug vergehen lassen! Die Zeit war wieder sehr schön und es immer wieder sehr gut zu sehen, dass sich die unterschiedlichen Arbeiten an den vier Stellen im Großraum Sao Paulo gut weiter entwickeln.

Diese Reise war dieses Mal allerdings nicht ganz so normal wie sonst, denn ich habe mich am 28.04. nicht allein auf den Weg von Siegen nach Düsseldorf gemacht. Mit geflogen sind dieses Mal drei Gäste aus dem Siegerland. Ein Geschäftsführer, eine Sekretärin, sowie ein weiterer Gast haben mich begleitet und wollten Brasilien mal von einer andern Seite kennen lernen. Was dann auch geschehen ist. Wir haben uns in den ersten drei Tagen hauptsächlich Sao Paulo und die verschiedenen Arbeiten der ONG ALEM-BRASIL und dessen soziales Engagement angeschaut. Besonders die Besuche in den Favelas waren sehr intensiv, zumal wir eines der Kinder auch zu Hause in den eigenen vier Wänden besuchen konnten. Nachdem wir den Besuch mit den lokalen Drogenhändlern abgesprochen hatten, haben wir uns auf den Weg zu Vinicius' Wohnung gemacht. Der Junge nimmt schon seit zwei Jahren an den Aktivitäten in einer der Fußballschulen teil und wohnt zusammen mit weiteren 12 Personen auf 20 Quadratmeter Wohnfläche. Er wird nicht von seiner Mutter großgezogen, die hat ihn zusammen mit seinem Vater vor einigen Jahren verlassen und dieser wiederum sie, sodass der 12-jährige nun bei seiner Oma und seinen Tanten aufwächst. Der Besuch bei ihm hat uns wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, da die Gäste aus Deutschland solche Bilder nur aus dem Fernsehen kannten.

An die drei Tage in Sao Paulo hat sich dann ein kurzes Touriprogramm angeschlossen. Wir sind von Sao Paulo aus nach Süden an die Wasserfälle **Foz do Iguacu** geflogen. Es sind die größten Wasserfälle der Welt, wenn auch nicht die höchsten. Es herrschte z.Z. Trockenheit am Dreiländereck, Brasilien, Argentinien und Paraguay, sodass wenig Wasser die Fälle hinunterfloss. Aber sie waren dennoch (wieder) sehr beeindruckend. Wir haben die Fälle am ersten Tag von der argentinischen Seite aus besucht und am folgenden Vormittag dann auch von der brasilianischen Seite. Ein kurzer Abstecher ans Dreiländereck und in einen Vogelpark rundeten unseren Besuch in FOZ ab.

Nach zwei Tagen in Iguacú ging es dann von Sao Paulo aus mit dem Auto Richtung Norden weiter nach **Paraty**, einem kleinen Fischerdörfchen, das seinen wirtschaftlichen Aufschwung im 18. Jahrhundert hatte. Damals diente das heute verträumte Städtchen dem Verladen von Gold, das aus den Bergen auf Eselsrücken über hunderte von Kilometern an die Küste transportiert und dann nach Europa verschifft wurde. Heute ist Paraty ein kleines, idyllisches Fischerdörfchen, das Touristen aus der ganzen Welt anzieht. Die Häuser sind im Kolonialstil restauriert, bunt angestrichen worden und der Straßenbelag in der Altstadt bestehend aus großen unbehauenen Steinen noch wie im vorigen Jahrhundert.

In Paraty unternahmen wir am folgenden Tag an einem 6-stündigen Segeltörn zu fünf Stränden der Umgebung. Bei strahlend blauem Himmel und ruhiger See war das eines der Highlights der Reise. Bei jedem Halt konnte getaucht oder einfach nur zum nahe gelegenen Strand geschwommen werden.

Die Strände sind meist bewohnt, Also in Privatbesitz, blieben aber trotzdem für den Tourismus zugänglich. Die Wassertemperatur betrug um die 22 Grad und das Wasser war bis auf zwei Meter Tiefe glasklar! Die Caipirinha und der gebratenen Fisch durften genauso wenig fehlen, wie die live-Musik eines mitfahrenden Barde-Sängers. Alles in Allem ein Geheimtipp für alle abenteuerlustigen Touris.

Von Paraty ging es dann an der Küste weiter Richtung Norden. Es soll laut Aussagen der Touristenführer eine der schönsten Küstenstrecken Brasiliens sein. Das haben wir dann auch selbst sehen können! Eine Fahrt von insgesamt sechs Stunden Richtung Rio de Janeiro, das wir dann auch ohne nennenswerte Vorkommnisse erreichten. Wir blieben insgesamt drei Tage in der einstigen Hauptstadt Brasiliens. Rio de Janeiro war mit seinen legendären Sehenswürdigkeiten, dem Zuckerhut, der Christusstatue, dem Maracana - Fußballstadion und dem Besuch der Copacabana das absolute Highlight der Reise! Bei optimalen Wetterbedingungen standen wir auf dem Zuckerhut und konnten auf die Botafogo-Bucht hinuntersehen, Im Hintergrund die Christusstatue, die wir vormittags besucht hatten und zur Linken die Copacabana, Herz was willst du mehr? Zu einem der Rundflüge per Helikopter vom Zuckerhut aus reichte unser Budget nicht aus, aber das war auch gar nicht nötig, wir sahen auch so genug! Tja, von dort oben wurde uns deutlich, warum die Stadt von einheimischen als cidade maravilhosa (wunderbare Stadt) bezeichnet wird. Besucht man allerdings die unzähligen Favelas in Rio, wird man sicherlich ein anderes Urteil fällen.

Natürlich durfte auch ein Bad an der Copacabana nicht fehlen. Allerdings hatten wir uns mit der Höhe und der Stärke der Wellen verschätzt. Auch wenn es nicht als der schönste Strand Rios bezeichnet wird, ist es doch der berühmteste und in gleichem Maße auch einer der gefährlichsten, was Unberechenbarkeit der Wellenstärke und Überfälle auf Touristen anbetrifft.

Nach dem Besuch in Rio fuhren wir wieder mit dem Auto zurück nach Sao Paulo. Dieses Mal allerdings haben wir die schnellere und direktere Strecke über die gut ausgebaute Bundesstraße gewählt. Nach fünf Stunden waren wir wieder in Sao Paulo, wo zum Abschluss unseres Aufenthalts in Brasilien noch ein Besuch bei einem der über vierhundert – oder sind es doch etwa eintausend? - McDonalds Filialen anstand. Auch das war kein normaler Besuch, denn Henning (der mitreisende Geschäftsmann) musste noch ein Versprechen einlösen, dass er zu Anfang der Reise in Sao Paulo gegeben hatte. Und so kam es, dass 27 Kinder aus einer der Favelas ihren ersten Besuch bei McDonalds machten. Für alle war es die Erfüllung eines Traums an den sie wahrscheinlich erst glaubten, als sie herzhaft in den Hamburger und die Pommes bissen. Ein Eis rundete das kulinarische Erlebnis ab! Aber nicht nur die Kinder werden diesen Abend lange nicht vergessen, auch für uns Erwachsene bleibt die Freude der Kinder, den ein einfacher Besuch bei McDonalds auslösen kann, etwas unvergessenes.

Die Gäste sind dann am nächsten Tag in den Flieger zurück nach Düsseldorf gestiegen, im Gepäck Erinnerungen an ein Brasilien, das sie sich so wahrscheinlich nicht vorgestellt und auch nicht erwartet hatten. Sie haben als Touristen Brasilien einmal ganz anders erlebt, weit ab von dem Jubel und Trubel des Karneval und der Hotelanlagen, aber eben das Brasilien, wie es wirklich ist; einerseits ein Land voller Elend und sozialer Ungerechtigkeit, andererseits aber auch ein Land voller freundlichen und gastfreundlicher Menschen, die die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nie zu begraben scheinen...

... am 15.05. bin ich dann auch wieder gut in Düsseldorf gelandet.

